

Universität Siegen

Kommentiertes

Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2011/12

Eröffnungsfeier: 2. November 2011

Beginn: 9. November 2011

Ende: 25. Januar 2012



Wichtiger Hinweis: Am 9. November 2011 ist das Lüz ausgebucht! Die Veranstaltungen des Vormittags finden daher einmalig ausweichend im Ratssaal des Rathauses statt und die Veranstaltungen des Nachmittags im Foyer des Apollo-Theaters (s.u.). Veranstaltungen des Museums für Gegenwartskunst sind von dieser Änderung nicht betroffen. Bitte unbedingt beachten!

Die MITTWOCHSAKADEMIE ist eine Einrichtung der Universität Siegen für die Bürgerinnen und Bürger der Städte Siegen und Olpe sowie deren Umgebung und hat zum Ziel, diese mit Ergebnissen und Methoden der modernen Wissenschaften vertraut zu machen. Sie besteht seit dem Wintersemester 1986/87.

Die Veranstaltungen des Hauptangebotes sind Veranstaltungen, die speziell für die MITTWOCHSAKADEMIE durchgeführt werden. Sie finden während des Semesters in den Räumen des Museums für Gegenwartskunst Siegen, des Medien- und Kulturhauses Lüz in Siegen und teilweise in der Universität selbst sowie im Alten Lyzeum in Olpe statt. Die Veranstaltungen des Zusatzangebotes sind ausgewählte Veranstaltungen aus dem normalen Angebot der Universität, die von den Dozenten für die Hörer der MITTWOCHSAKADEMIE geöffnet werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 60 Euro pro Semester und berechtigt zum Besuch aller Veranstaltungen aus dem Haupt- und Zusatzangebot mit Ausnahme der Computerkurse. Er ist in den ersten Wochen des Semesters zu überweisen. Vordrucke liegen in den Veranstaltungen aus.

Befreiungen oder Ermäßigungen können bei der Leitung der MITTWOCHSAKADEMIE schriftlich beantragt werden.

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer und Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

ANSCHRIFT:

Universität Siegen
MITTWOCHSAKADEMIE
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen

☎ 0271/740-2820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) und:
☎ 0271/740-4528 (Frau Dörnemann, ausschließlich in dringenden Fällen)

Email: info@mittwochsakademie.de

Inhalt

MITTWOCHSAKADEMIE: Anschrift, Telefonnummer, Email	2
Vorwort	4
HAUPTANGEBOT	
MITTWOCHSAKADEMIE in Siegen	6
MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe	7
Feierliche Eröffnung	8
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Siegen	9
Erläuterungen zu den Veranstaltungen in Olpe.....	24
ZUSATZANGEBOT in der Universität	
Erste-Hilfe-Auffrischkurs	28
Arbeitskreis Literatur (<i>Ljz</i>)	29
Theologie	30
Alte Geschichte	34
Philosophie	35
Soziologie	36
Kunstgeschichte	37
Biologie	38
Führung des Museums für Gegenwartskunst	38
FORUM SIEGEN	40

Bitte beachten Sie:
Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen
und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der
Universität Siegen nicht gegeben!

Siegen, im September 2011



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der MTTWOCHSAKADEMIE,

das Wintersemester 2011/12 zu organisieren, war nicht leicht. Wenn es dennoch gelungen ist, so lag dies an dem großzügigen Entgegenkommen von Herrn Dr. Lohmann und Herrn Prof. Dr. Kutzner, die beide mit ihrer Lehrveranstaltung auf eine für sie ungewohnte Zeit ausgewichen sind und dadurch das jetzt vor Ihnen liegende Programm ermöglicht haben. Aber es war mir doch sehr wichtig, die Lehrveranstaltung von Herrn Dr. Friedhoff, der aufgrund auswärtiger Verpflichtungen zeitlich gebunden ist, zu ermöglichen. Die Geschichte der Stadt Siegen halte ich für ein ausgesprochen wichtiges Thema, das unbedingt in die MTTWOCHSAKADEMIE gehört. Ich setze in diese Lehrveranstaltung große Erwartungen: sie bietet den zahlreichen Siegerländer Neubürgern die Möglichkeit, sich umfassend über die Geschichte des hiesigen Raumes zu informieren. Wenn Sie z.B. den Konflikt zwischen dem unteren und dem oberen Schloss nicht kennen, so gibt es hier die Möglichkeit, Näheres kennenzulernen. Die andere Schwierigkeit lag darin, dass wir am 9.11. im Lyz keinen Raum hatten, da das Haus ganztägig anderweitig genutzt wird. Einen Ersatzraum zu finden war äußerst schwierig und ich hatte schon erwogen, den 9.11. als Eröffnungstermin zu streichen, aber dann haben wir doch noch eine hoffentlich einigermaßen akzeptable Lösung gefunden (vgl. dazu unten die Seiten 10, 12, 16, 20, 22).

Von verschiedenen Seiten bin ich auf die Anzahl der Semestertermine angesprochen worden. Ich habe mich sehr über dieses große Interesse an der MTTWOCHSAKADEMIE gefreut, einem Veranstalter kann ja nichts Besseres passieren, als dass die Interessenten und Teilnehmer nach mehr Veranstaltungen verlangen. Allerdings bin ich zum einen um der kontinuierlichen Arbeit willen und aufgrund der langen Erfahrung der Meinung, dass die Herbst- und die Osterferien nach Möglichkeit veranstaltungsfrei bleiben sollten und zum anderen sind die Semestertermine an der Universität durch den Bologna-Prozess so verändert worden, dass zum Beispiel das Sommersemester durchaus einmal in der Karwoche beginnen kann, was mir für die MTTWOCHSAKADEMIE nicht besonders glücklich erscheint. Von daher habe ich in der Regel in der letzten Zeit versucht, in die Zeit zwischen Oster- beziehungsweise Herbstferien und dem Semesterende elf Termine und die feierliche Eröffnung unterzubringen, wobei am Semesterende auch zu berücksichtigen ist, dass die noch aktiven Kollegen in

den letzten Wochen des Semesters durch die zahlreichen Prüfungsverpflichtungen nach dem Bologna-Prozess besonders strapaziert sind. Die elf Termine sind im kommenden Wintersemester nicht ganz gelungen, obwohl die feierliche Eröffnung bereits in den Herbstferien stattfindet, aber Ihre Anregungen werden mir Ansporn sein, dies in den kommenden Semestern noch intensiver zu versuchen und die Beteiligung an der feierlichen Eröffnung wird zeigen, ob meine Erfahrung mit den Herbstferien noch zutrifft oder nicht. Der hinter dem Begehren nach mehr Terminen stehende Wunsch könnte aber auch durch gemeinsame Leserunden und intensive Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen befriedigt werden.

Im Übrigen dient die feierliche Eröffnung mit ihren Vorträgen aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten und den Erläuterungen zu den Lehrveranstaltungen des laufenden Semesters der Horizonterweiterung – man kann sich auf diese Weise auch einmal einer Thematik aussetzen, die nicht von vornherein und auf den ersten Blick dem eigenen Interesse entgegenkommt und die vielleicht doch so viele spannende und interessante Momente enthält, dass man sich entgegen der ursprünglichen Absicht doch für eine Teilnahme an dieser Veranstaltung entschließt. Des Weiteren ist die feierliche Eröffnung auch um des Fortbestandes der MITTWOCHSAKADEMIE von Bedeutung, da die MITTWOCHSAKADEMIE sonst immer nur partiell, nämlich in den Lehrveranstaltungen, nie aber in gewisser Geschlossenheit begegnet. Und schließlich haben Sie hier auch die Gelegenheit, den Verantwortlichen direkt Ihre Anregungen und Ihre Kritik zu übermitteln und müssen das nicht über die Mitarbeiter oder die Dozenten tun. Die für Olpe bereits angekündigte Lehrveranstaltung über den Islam kann glücklicherweise in diesem Semester stattfinden; anders steht es leider mit der seit langem angekündigten und auch versprochenen Lehrveranstaltung in Wirtschaft - ich bleibe aber dran und gebe mein Bemühen, Ihnen ein solches Angebot zu machen, nicht auf.

Die MITTWOCHSAKADEMIE blickt in diesem Semester auf ein 25-jähriges Bestehen zurück – ich hoffe, Sie sind mit der Entwicklung zufrieden. Nach meiner Kenntnis braucht sich das Angebot der MITTWOCHSAKADEMIE der Universität Siegen, die ja zu den kleinsten im Lande gehört, im Vergleich mit anderen Universitäten nicht zu verstecken, auch wenn wir das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis im Schlichtdruck und nicht als Hochglanzbroschüre herausgeben. Ich wünsche Ihnen auch im kommenden Semester reichen Erkenntnisgewinn und grüße Sie, wie immer auch von Herrn Hufnagel,

Ihr



MITTWOCHSAKADEMIE in Siegen im Wintersemester 2011/12



Theologie

Die Kindheitsgeschichte nach Lukas und die Wunder Jesu

Prof. Dr. Ingo Broer

9.00 - 10.30 Uhr (*Museum*)

Literaturwissenschaft

Geschichte des Lesens

Prof. Dr. Hermann Korte

9.00 - 10.30 Uhr (*Ljz*)

Erziehungswissenschaft

Erziehungsgeschichten: Erzogene erzählen über ihre Erziehung

Prof. Dr. Wilfried Lippitz

11.00 - 12.30 Uhr (*Museum*)

Literaturwissenschaft

Arabische Literaturen

Dr. Bernd Schulte

11.00 - 12.30 Uhr (*Ljz*)

Physik

Radioaktivität und Kernenergie

Prof. Dr. Claus Grupen

11.00 - 12.30 Uhr (*ENC*)

Physik

Gravitation – Die Urkraft des Universums

Prof. Dr. Wolfram Winnenburg

14.00 - 15.30 Uhr (*AR-H*)

Musik

Mit Simon Rattle durch die Musik des 20. Jahrhunderts

Dr. Knut Lohmann

14.00 - 15.30 (*Ljz*)

Soziologie

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft

Prof. Dr. Stefan Kutzner

14.00 - 15.30 (*Museum*)

Philosophie

Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands – Teil I

Prof. Dr. Friedhelm Decher

16.00 - 17.30 Uhr (*Museum*)

Geschichte

Geschichte der Stadt Siegen und des Siegerlandes von 800 bis 1800

Dr. Jens Friedhoff

16.00 - 17.30 Uhr (*Ljz*)

Psychologie

Psychologie des Unbewussten

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

18.00 - 19.30 Uhr (*Ljz*)

Philosophie

Geschichte der Philosophie – Teil IX:
20. Jahrhundert I

Prof. Dr. Friedhelm Decher

18.00 - 19.30 Uhr (*Museum*)

Leitung:	Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
Betreuung:	Fabian Bodora, Lena Clemens, Jana Freund, Katharina Rohleder
Beginn:	9. November 2011
Ende:	25. Januar 2012 (Letzte Sitzung vor Weihnachten: 21.12.2011, erste 2012: 11.01.2012)
Orte:	(<i>Museum</i>) Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloss 1, Vortragsaal (<i>Ljz</i>) Medien- und Kulturhaus Ljz, St. Johann-Str. 18, Raum 109 (<i>AR-H</i>) Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Straße, Raum AR-H 505 (<i>ENC</i>) Emmy-Noether-Campus, Walter-Flex-Str. 3, Raum ENC-D 114
Kontakt:	MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen ☎ 0271-7402820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird) Email: info@mittwochsakademie.de

MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe im Wintersemester 2011/12



OLPE

Religionswissenschaft

„Fremde“ Religion Islam – Eine Einführung

Prof. Dr. Thomas Naumann

9.00 - 10.30 Uhr

Philosophie

Rüdiger Vaas/Michael Blume: Gott, Gene und Gehirn – Die Evolution der Religiosität

Prof. Dr. Friedhelm Decher

11.00 - 12.30 Uhr

Literaturwissenschaft

Gesprochen, gespielt und aufgeschrieben... – Eine Einführung in die Literaturwissenschaft Teil III

Dr. Bernd Schulte

14.00 - 15.30 Uhr

Politikwissenschaft

Max Weber: „Politik als Beruf“

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

16.00 - 17.30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Ingo Broer, Prof. Dr. Gerhard Hufnagel
Beginn: 9. November 2011
Ende: 25. Januar 2012 (Letzte Sitzung vor Weihnachten: 21.12.2011, erste 2012: 11.01.2012)
Ort: Altes Lyzeum, Olpe, Raum 5
Kontakt: MITTWOCHSAKADEMIE, Adolf-Reichwein-Straße 2, 57068 Siegen
☎ 0271-7402820 (Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird)
Email: info@mittwochsakademie.de

Telefonsprechstunde

Wenn Sie **nähere Informationen** wünschen, so rufen Sie bitte am Dienstag, den

25. Oktober 2011

14.00 - 15.00 Uhr

unter

☎ 0271/740-2820 an.

Bitte bezahlen Sie bis Ende November den Beitrag für das Wintersemester 2011/12!



FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Feierliche Eröffnung des Wintersemesters 2011/12

Mittwoch, 2. November 2011
im Medien- und Kulturhaus Ljz

Programm

- Beginn 10:30 Uhr -

Ensemble „*musica felix*“: W.A. Mozart, Trio Nr.II, D-Dur, KV. 229 Allegro,
Larghetto, Scherzo

Prof. Dr. Hermann Korte

Geschichte des Lesens – Eine Einführung

- Pause -

Ensemble „*musica felix*“: J. Haydn, Trio Nr. IV, D-Dur, op. 100 Adagio, Scherzo

Vorstellung der Lehrveranstaltungen des Wintersemesters durch die
Dozenten

Dr. Jens Friedhoff

Siegen und das Siegerland – Eine Grenzregion im Spiegel regional-
geschichtlicher Forschung

Ensemble „*musica felix*“: W.A. Mozart, Trio Nr.II, D-Dur, KV. 229 Allegro

Möglichkeit zum Mittagessen im Restaurant Cucina (Tageskarte)

Um Anmeldung für die feierliche Eröffnung per Anruf, per Post
oder per Email wird bis zum **26. Oktober 2011** gebeten! Bitte
geben Sie für unsere Planungssicherheit an, mit wie vielen
Personen Sie an der Eröffnungsfeier teilnehmen werden.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Ingo Broer

Die Kindheitsgeschichte nach Lukas und die Wunder Jesu

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 9. November 2011

Wie war das mit dem Engel, der Maria in Nazareth erschienen ist? Ist Jesus in Bethlehem oder in Nazareth geboren? In welchem Verhältnis standen Johannes der Täufer und Jesus zueinander? War der zwölfjährige Jesus wirklich im Jerusalemer Tempel und hat die Lehrer dort in großes Erstaunen versetzt? All das sind nicht nur interessante historische Fragen, sondern die Antworten auf diese vermögen auch viel für ein zutreffendes Verständnis der Bibel zu lehren.

Nach der Auslegung der matthäischen Kindheitsgeschichte im letzten Semester wollen wir in diesem Winter die Kindheitsgeschichte nach Lukas auslegen und, wenn noch Zeit bleibt, uns der Frage der Wunder Jesu zuwenden.

Literaturangaben erfolgen in den ersten Sitzungen.
Neueinsteiger sind willkommen!

LITERATURWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Hermann Korte

Geschichte des Lesens

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lÿz, Raum 109

Beginn: 9. November 2011. Achtung: (nur) am **9.11.** im **Ratssaal** des Rathauses der Stadt Siegen!

Lesen ist mehr als eine bloße Kulturtechnik: Die Geschichte des Lesens ist der innere Kern einer Jahrtausende alten Kulturgeschichte, deren Dynamik bis heute – Stichwort „Lesen im Medienzeitalter“ – fort dauert.

Die Vorlesung gibt einen chronologisch-systematischen Überblick über wichtige Phasen der Geschichte des Lesens, einer Kulturtechnik, die sich im historischen Prozess immer wieder veränderte. Berücksichtigt werden literatur-, kultur- und mediengeschichtliche Konstellationen und Umbrüche.

Schwerpunkte: Entstehung der Schrift und der Lesekultur; antike Manuskriptkultur; mittelalterliche Buchkultur; frühneuzeitliche Umbruchzeit: Zeitumbrüche als Medienumbrüche; Lesen im 18. Jahrhundert; Weibliches Lesen; Alphabetisierung und Leserevolution im 19. Jahrhundert; Abriss einer Geschichte der literarischen Sozialisation; Lesen im Medienzeitalter.

Zugleich gibt die Vorlesung einen Einblick in die Quellenkunde der Geschichte des Lesens (u. a. Bildquellen: Leserinnen und Leser/ Buch und Lektüre in der bildenden Kunst).

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Wilfried Lippitz

**Erziehungsgeschichten: Erzogene erzählen über ihre
Erziehung**

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 9. November 2011

Autorinnen und Autoren, Erziehungswissenschaftler und Erziehungswissenschaftlerinnen erinnern sich an ihre Kindheit und Jugend. Im Mittelpunkt stehen dabei ihre Deutungen und Sichtweisen von Erziehung, die sie erfahren haben. Sie geben Anlass für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars, über die Möglichkeiten und Grenzen von Erziehung, soweit sie das Leben der Erwachsenen mitbestimmt hat, nachzudenken.



MankelMuth

BUCHHANDLUNGEN

Filiale Universität
Adolf-Reichwein-Str. 10
57076 Siegen
Tel: 0271/ 77 11 045
Fax: 0271/ 77 11 046

Filiale Kreuztal
Marburger Str. 38
57223 Kreuztal
Tel: 02732/ 55 45 41
Fax: 02732/ 55 45 42

Filiale Weidenau
Hauptmarkt 16 - 18
57076 Siegen
Tel: 0271/ 48 52 741
Fax: 0271/ 48 52 742

Filiale Siegen
Kölner Str. 60
57072 Siegen
Tel: 0271/ 40 57 461
Fax: 0271/ 40 57 462

Filiale Bad Berleburg
Poststraße 19
57319 Bad Berleburg
Tel: 02751/ 43 42 64
Fax: 02751/ 43 42 65

Filiale Betzdorf
Bahnhofstr. 11
57518 Betzdorf
Tel: 02741/ 97 00 24
Fax: 02741/ 97 00 25
www.mankelmuth.de

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Arabische Literaturen

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr
Ort: Medien- und Kulturhaus Lÿz, Raum 109
Beginn: 9. November 2011. Achtung: (nur) am **9.11.** im **Ratssaal**
des Rathauses der Stadt Siegen!

Stimmt man Abdo Abboud, Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Damaskus zu, könnte man tatsächlich, spräche man von arabischer Literatur als einer lediglich in „Hochsprache“ geschriebener Literatur, zumindest weitgehend auf Unterscheidungen nach Nationalliteraturen Arabiens verzichten¹. Betrachtet man die Dialekte des Arabischen, lassen sprachliche und kulturelle Unterschiede durchaus Nationalliteraturen benennen, wie wichtig diese Kategorisierungen auch im Einzelnen sein mögen.

Lange Zeit konzentrierte sich arabische Literatur auf klassische lyrisch-poetische Texte, die erst seit dem 19. Jahrhundert unter dem zunehmenden Einfluss anderer, im Wesentlichen europäisch-westlicher Literaturen einem Wandlungsprozess unterworfen wurden. Gattungspoetische Ergänzungen wie Gedichte in Prosa, Prosaerzählungen, Romane und Kurzgeschichten sind inzwischen fester, wenn auch nicht überall unumstrittener Bestandteil arabischer Literatur. Wie in den meisten anderen Kulturregionen der Welt findet auch in arabischen Literaturen Modernisierung, Internationalisierung und Interkulturalisierung mit den bekannten Mechanismen statt: Bemühen um das Bewahren von Traditionen bei gleichzeitiger Veränderung mittels kreativer kultureller Aneignung anderer Erzähltechniken, Stilmittel und Gattungen.²

Gerade die gegenwärtigen Veränderungen in der arabischen Welt lassen neue literarische Entwicklungen zwischen Rückgriffen auf Traditionen und interkulturellen schöpferischen Arbeiten für die Zukunft erwarten. Das Seminar wird sich entsprechend sowohl mit alten ‚klassischen‘ poetischen Texten als auch modernen Prosatexten beschäftigen.

¹ Abdo Abboud, „Die moderne arabische Literatur: Grundzüge und Probleme.“ In: Midad - deutsch-arabisches Literaturforum - Junge arabische Autoren - Einführung in die arabische Literatur - Goethe-Institut <http://www.goethe.de/ins/eg/prj/mal/arl/ein/de165738.htm>

² Abboud ebd

Textgrundlagen werden unter anderem aus den Werken von Abd-al-Wahhab-al-Bayati (Irak), Nizzar Qabbani (Syrien), Hanna Mina (Syrien), Khalil Gibran (Libanon), Amin Malouf (Libanon), Ahdaf Summaif (Ägypten), Nagib Machfus (Ägypten), Taher Ben Jeloun (Marokko), Assia Diebar (Algerien), Rafik Schami (Syrien) und dem im Siegerland lebenden palästinensischen Autor Ghazi Abdel Qadir ausgewählt.

Zwei Anthologien seien empfohlen:

Miriam Kronstätter, Hans Joachim Simm (Hgg.), *Wortmagier des Orients – arabische Erzählungen*. Frankfurt/Main: suhrkamp insel (2004) [alte und moderne Erzählungen]

Alte arabische Poesie findet sich in einem 2004 neu aufgelegten Band, der allerdings auch andere Kulturregionen berücksichtigt:

Wilhelm Gundert, Annemarie Schimmel, Walter Schubring (Hgg.), *Lyrik des Ostens. Gedichte der Völker Asiens vom Nahen bis zum Fernen Osten*. Wiesbaden: Marix Verlag (2004)

Bitte beachten Sie:

Ein Versicherungsschutz ist generell in allen Lehrveranstaltungen und auch bei Exkursionen von Seiten der MITTWOCHSAKADEMIE der Universität Siegen nicht gegeben!

PHYSIK

Prof. Dr. Claus Grupen

Radioaktivität und Kernenergie

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Emmy-Noether, Raum ENC-D 114

Beginn: 9. November 2011

Radioaktivität ist eine ganz natürliche Angelegenheit. Es strahlt aus dem Kochtopf, es strahlt aus der Wand und aus der Luft. Selbst der Mensch ist radioaktiv. 10 000 Atomkerne zerfallen in seinem Körper in jeder Sekunde.

Die Geschichte der Radioaktivität beginnt mit Röntgen und Becquerel. Im Laufe der Zeit wurden immer mehr Einzelheiten zum komplexen Geschehen der Radioaktivität herausgefunden. Wir leben zu 100 Prozent von Kernenergie, denn unsere Sonne ist ein gigantischer Kernreaktor.

Kernspaltreaktoren sind aber heutzutage in Verruf geraten. Die Reaktorkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima zeigen, dass die Sicherheit von Kernkraftwerken nicht immer garantiert werden kann, auch wenn man im Nachhinein erklären kann, dass technische Mängel, fehlende oder anfällige Sicherheitssysteme oder menschliches Versagen für die Unfälle verantwortlich waren. Auch kommt das Problem der bisher ungeklärten Endlagerung hinzu.

Die Veranstaltung beschreibt die Geschichte der Radioaktivität und ihre segensreichen Anwendungen in vielen Bereichen der Technik und Medizin. Es werden aber auch die Risiken der friedlichen Kernenergienutzung und die Gefahren des kriegerischen und terroristischen Missbrauchs nuklearer Energie dargestellt.

PHYSIK

Prof. Dr. Wolfram Winnenburg

Gravitation – Die Urkraft des Universums

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-H 505

Beginn: 9. November 2011

Eine allgemeine Eigenschaft aller Materie ist die Schwerkraft = Gravitation (lat.: grave = schwer). Sie ist eine der vier fundamentalen Kräfte der Natur. Die universell gültige Gravitation dominiert das kosmische Geschehen, aber auch im Alltag ist sie die wichtigste Kraft, nämlich die Voraussetzung für unser relativ sicheres Dasein, fest auf der Erde stehend, den Kosmos erleben und beobachten zu dürfen. Viele Menschen träumen aber auch davon, die Schwerkraft einmal zu überwinden, um frei im Raum umherschweben zu können.

Bereits seit Jahrtausenden machen sich Menschen Gedanken über die Schwerkraft. Woher kommt sie und kann man sie abschirmen? Ist sie überall auf der Erde gleich und warum wirkt sie stets anziehend, aber nie abstoßend? In der historischen Entwicklung der Physik hat die Gravitation mindestens zweimal eine paradigmatische, die ganze Struktur und Begriffsbildung prägende Funktion gespielt. Diese Paradigmenwechsel sind verbunden mit den Namen Isaac Newton und Albert Einstein.

Das bisher beste Konzept zur Beschreibung der Gravitation ist gemäß Einstein ein geometrisches. Das unterscheidet die Gravitation von den anderen drei bekannten Wechselwirkungen der Natur, deren Beschreibung im Wesentlichen über einen Austausch von experimentell nachgewiesenen Teilchen erfolgt. Zur Entwicklung einer großen Gesamttheorie (TOE) bedarf es der Vereinigung der beiden völlig verschiedenen Ansatzweisen: Raumkrümmung auf der einen Seite, Austausch von Teilchen auf der anderen Seite. Die Europäische Weltraumagentur ESA bereitet derzeit eine Reihe interplanetarer Missionen und Experimente vor, um ungelöste Rätsel der Gravitation zu ergründen. Die Ergebnisse könnten dazu führen, die bisherigen Vorstellungen zu revidieren.

MUSIK

Dr. Knut Lohmann

Mit Simon Rattle durch die Musik des 20. Jahrhunderts

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr
Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109
Beginn: 9. November 2011. Achtung: (nur) am **9.11.** im Foyer des **Apollo-Theaters!**

Als thematische Bezugsgröße kam das 20. Jahrhundert in meinen bisherigen Angeboten für Teilnehmer an der Mittwochsakademie schon häufiger vor. Jetzt möchte ich versuchen, einen systematischen Zugang zu der Neuen Musik zu vermitteln, welche in dieser Epoche geschaffen wurde. Der Dirigent Sir Simon Rattle hat in den neunziger Jahren - gestützt auf das City of Birmingham Orchestra - eine DVD-Dokumentationsreihe mit dem Titel "Musik im 20. Jahrhundert" herausgebracht, in der er charakteristische Werke dieser Zeit präsentiert und ihre Zusammenhänge im Rahmen zeitgeschichtlicher Entwicklungen kommentiert.

Auf dieser pädagogisch gut strukturierten und musikalisch in jedem Moment faszinierenden Basis sollen eigene Fragen und Wünsche der Teilnehmer entwickelt werden, sollen weitere Dokumente und Deutungsversuche den Horizont der Erklärungsansätze von Rattle möglichst noch erweitern oder ausdifferenzieren. Während Rattle seinen Kurs naturgemäß überwiegend an Orchestermusik orientiert hat, können Beispiele aus den Bereichen von Kammer-, Klavier- und Vokalmusik auch ganz eigene Erkenntnisse ermöglichen.

Wahrscheinlich werden wir in einem Semester kaum mehr als die Hauptmomente des Umbruchs erfassen. Der große Zeitraum bis zur Gegenwartsmusik lässt sich vielleicht bei späterer Gelegenheit überbrücken.

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Stefan Kutzner

Religion und Kultur der modernen Gesellschaft

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 9. November 2011

Die moderne Gesellschaft, wie sie sich in der westlichen Hälfte Europas und in Nordamerika ausbildete, ist in wesentlichen Teilen von der christlichen Religiosität, sowohl dem Katholizismus wie auch den verschiedenen Ausprägungen des Protestantismus geprägt worden. Selbst die Säkularisierung, der Bedeutungsverlust der Religion, ist wiederum eine Folge der religiös-kulturellen Entwicklung Europas. Nicht gegen die Religion, sondern in ihr haben sich moderne Kultur und Gesellschaft gebildet.

Dieser Entwicklung werden wir in dieser Veranstaltung nachgehen, und zwar auf der Grundlage der religionssoziologischen Untersuchungen Max Webers wie den sich daran anschließenden sozialhistorischen Studien.

Diese Veranstaltung wird im Sommersemester 2012 fortgesetzt.

1. Zusammenhang von Religion, Kultur und moderner Gesellschaft:
Einführung und Überblick: 9. November 2011
2. Religion und Gesellschaft:
„Die elementaren Formen des religiösen Lebens“ – Emile Durkheim: 16. November 2011
3. Von den religiösen Ursprüngen zur Hochreligion – Max Weber: 23. November 2011
4. Religion und Weltbeherrschung: Der Weltbezug der Hochreligionen – Max Weber: 30. November 2011
5. Auswirkungen der jüdisch-christlichen Religiosität auf die europäische Entwicklung – Wolfgang Schluchter, Richard Münch: 6. Dezember 2011
6. Religion und Kapitalismus „Die Protestantische Ethik“ – Max Weber: 13. Dezember 2011
7. Religion, Menschenrechte, Volkssouveränität und Demokratie: 21. Dezember 2011
8. Religion und Wohlfahrtsstaat: Die Bedeutung der katholischen Soziallehre: 11. Januar 2012
9. Autonomie und Bewährung in der jüdisch-christlichen Religiosität – Ulrich Oevermann: 18. Januar 2012
10. Bewährung: Jenseitsglauben und religiöse Indifferenz – Ulrich Oevermann: 25. Januar 2012

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Sorge um sich und Kultur der Existenz: Philosophische Erzieher des Abendlands – Teil I

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 9. November 2011

Schon seit geraumer Zeit lässt sich in der Gegenwartsphilosophie eine Rückbesinnung auf das feststellen, was abendländische Philosophie seit ihren Anfängen auch immer war: eine Theorie der Lebenskunst, eine Reflexion auf die Bedingungen, Formen und Gestaltungsmöglichkeiten menschlicher Existenz. Zu solcher „Sorge um sich“ (Michel Foucault) bedarf es, wie bereits namhafte Repräsentanten der griechischen Antike erkannten, einer *philosophischen* Erziehung, einer *philosophischen* Bildung. Bildung wird dabei begriffen als ein vielschichtiger Prozess der Selbstkonstitution des Menschen, der sich an Zielen wie etwa den folgenden orientiert: „die kritische Distanz gegenüber dem Alltagsdenken, die Fähigkeit zur Reflexion von Werten, Zielen, Möglichkeiten menschlichen Daseins und ihre Umsetzung für ein gutes, tugendhaftes Leben und nicht zuletzt der Stellenwert für ein intaktes politisches Gemeinwesen und eine gerechte politische Verfassung“ (Bärbel Frischmann).

In diesem und dem folgenden Semester werden wir uns mit herausragenden Persönlichkeiten beschäftigen, die sich dem Projekt einer so verstandenen Sorge um sich verpflichtet fühlten und daher mit gutem Grund als philosophische Erzieher des Abendlands gelten können. Zunächst begegnen uns die Sophisten, die sich bereits im fünften Jahrhundert v. Chr. als Aufklärer begriffen, ferner dann Sokrates und Platon, die an der Umsetzung der Möglichkeiten menschlicher Existenz in ein ‚tugendhaftes‘ Handeln interessiert waren, was bei Platon einherging mit dem Entwurf eines idealen Staatswesens, das die Rahmenbedingungen hierfür bereitstellen sollte. Bei Seneca dann finden sich alle relevanten Fragen einer Kultur der Existenz in ihrer ganzen Bandbreite entfaltet, und Giovanni Pico della Mirandola wagt im Zeitalter der Renaissance einen kühnen Neuanfang mit seiner These, der Mensch verfüge über kein vorgegebenes, kein fertiges Wesen und er sei aufgrund seiner Freiheit selbst der Gestalter seines Lebens. John Locke schließlich, der sich nicht nur als einer der ersten Philosophen der Neuzeit explizit zu Fragen der Erziehung geäußert hat, erarbeitet unter anderem Vorschläge, wie wir unsere gesellschaftliche Lebenspraxis sinnvoll

und vernünftig gestalten können; Vorschläge, ohne welche moderne Demokratien nicht vorstellbar sind.

Im Sommersemester 2012 werden wir uns dann mit den Projekten philosophischer Bildung bei Rousseau, Kant, Schiller, Schopenhauer, Nietzsche und Bertrand Russell befassen.

GESCHICHTE

Dr. Jens Friedhoff

Geschichte der Stadt Siegen und des Siegerlandes von 800 bis 1800

Zeit: Mi., 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 9. November 2011. Achtung: (nur) am **9.11.** im Foyer des **Apollo-Theaters!**

Der Kreis Siegen-Wittgenstein entstand aufgrund der 1975 erfolgten Zusammenfassung der Gemeinden Bad Berleburg, Burbach, Erndtebrück, Freudenberg, Hilchenbach, Kreuztal, Laasphe, Netphen, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf. Rechtsvorgänger waren die Kreise Siegen und Wittgenstein. Die 1816/17 erfolgte Zuordnung des vormals nassauischen Siegerlandes zum Regierungsbezirk Arnsberg in der preußischen Provinz Westfalen stellte eine wichtige Zäsur in der Geschichte der Mittelgebirgslandschaft dar. Durch die zu Beginn des 19. Jahrhunderts neu entstandene Grenze zwischen dem Königreich Preußen und dem Herzogtum Nassau wurde das Siegerland von dem nassauischen Dillgebiet getrennt. Über Jahrhunderte gewachsene historische Beziehungen gingen allmählich verloren. Das Siegerland wurde zu einer Landschaft in Südwestfalen, die sich auf dem touristischen Sektor gemeinsam mit dem nördlich anschließenden Sauerland vermarktet. Die geschichtliche Entwicklung der naturräumlich im Süden durch die Kalteiche vom Dillgebiet und im Norden durch das Kindelsbergmassiv vom angrenzenden Sauerland abgegrenzten Region steht im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung.

Beginnend mit der Christianisierung des Berglandes in karolingischer Zeit wird die politische Geschichte des Berglandes bis zum Ende des Alten Reiches 1806 nachgezeichnet. Thematisiert werden die Grundzüge der Territorialgeschichte der Region im Hoch- und Spätmittelalter, Kirchenorganisation und Klostergründungen im Siegerland und in den Nachbarregionen, Burgenbau und Städtegründung als Instrumente der herrschaftlichen Durchdringung des Raumes, die vor- und frühstädtische Entwicklung der Stadt Siegen, die Sozialtopographie der Stadt sowie ihre Bedeutung als frühneuzeitliche Residenz der Grafen bzw. Fürsten von Nassau-Siegen. Grundlegend für die Annäherung an die Geschichte des Siegerlandes ist der „Blick über den Grenzzaun“ auf die historische Entwicklung der benachbarten Regionen des Oberkreises Altenkirchen und des nördlichen Dillgebiets.

Literaturauswahl:

- Achenbach, Heinrich von: Aus des Siegerlandes Vergangenheit, 2 Bde., Siegen 1895 u. 1898, ND Kreuztal 1981/82.
- Bald, Ludwig: Das Fürstentum Nassau-Siegen (Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau 15), Marburg 1939
- Bingener, Andreas / Fouquet, Gerhard: Die Stadt Siegen im Spätmittelalter. Verfassung, Bevölkerung, Wirtschaft, in: Nassauische Annalen 105 (1994), S. 103-117.
- Bingener, Andreas: Siegen und das Siegerland im Mittelalter, in: Siegen und das Siegerland im Mittelalter, in: Siegerland 77 (2000), H. 1. S. 11-34.
- Friedhoff, Jens: Burgenbau und Landesherrschaft. Hoch- und spätmittelalterliche Burggründungen im Wildenburger Land und im angrenzenden Siegerland, in: Siegerland 78 (2001), H. 2, S. 103-120.
- Friedhoff, Jens: Burg – Talsiedlung – Stadt. Stadtrechtsorte und Burgstädte im nassau-ottonischen Territorium nördlich der Lahn, in: Burg und Stadt (Forschungen zu Burgen und Schlössern, Bd. 11), München u. Berlin 2008, S. 59-75.
- Gensicke, Hellmuth: Landesgeschichte des Westerwaldes (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau XIII), Wiesbaden 1958.
- Groten, Manfred / Peter Johaneck / Wilfried Reininghaus (Hg.), Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen, 3. Aufl., Stuttgart 2006 (u. a. mit Artikeln zu Burbach, Freudenberg, Hilchenbach, Netphen, Neunkirchen, Siegen und Wilnsdorf)
- Lück, Alfred: Siegerland und Nederland, 2. Aufl., Siegen 1981.
- Pfau, Dieter: Zeitspuren in Siegerland und Wittgenstein, Bd. 1: Früh- und Hochmittelalter 750-1250, Bielefeld 2009.
- Plaum, Bernd: Zur Landes- und Wirtschaftsgeschichte in Mittelalter und früher Neuzeit, in: Der Kreis Siegen-Wittgenstein (Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 25), Stuttgart 1993, S. 69-89.

PSYCHOLOGIE

Prof. Dr. Kurt Sokolowski

Psychologie des Unbewussten

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr
Ort: Medien- und Kulturhaus Lÿz, Raum 109
Beginn: 9. November 2011. Achtung: (nur) am **9.11.** im Foyer des **Apollo-Theaters!**

Man schätzt, dass die in einer Sekunde ablaufenden psychischen Vorgänge insgesamt etwa 10.000.000 Bits umfassen. Davon sind ca. 50 Bits bewusst. Diese Diskrepanz wird uns zum Glück nicht deutlich - schon allein dies würde unser Bewusstsein überfordern und in einen kritischen Zustand versetzen. Alle kennen das: Ab und zu dringen Botschaften aus der "Schattenwelt" ins "Licht". Dann nehmen wir sie wie selbstverständlich auf - wie z.B. eine Erinnerung, was noch zu tun ist. Wir wundern uns dann nicht, woher sie kommt, sondern nehmen sie dankbar oder vielleicht auch schuldbewusst auf. Die Bereitschaft, dem unauffälligen Wirken des Unbewussten eine angemessene Aufmerksamkeit zu widmen, ist bei uns Menschen nicht besonders groß - und: Wie sollte man das auch tun? Das würde unter anderem auch die Illusion der modernen Menschheit, alles kontrollieren zu können, in Frage stellen.

Schon 200 Jahre vor Freud konnte der große Philosoph, Wissenschaftler und Mathematiker Gottfried Wilhelm Leibnitz (1646 - 1716) mit Hilfe der Logik zu belegen, dass Menschen neben dem Bewusstsein auch ein "Unterbewusstes" haben müssen - u.a. deshalb, weil sie sonst nicht aufwachen würden, wenn jemand sie weckt. Erst 100 Jahre später begann mit Sigmund Freud die wissenschaftliche Erforschung dieser inneren terra incognita. Gefolgt von anderen Tiefenpsychologen. Ihm folgten andere große Denker - wie Carl Gustav Jung. Und seit etwa 50 Jahren kann auch die experimentelle Psychologie viele Erkenntnisse dazu beitragen.

- Welcher Art sind die unbewussten Aspekte und Kräfte?
- Wie kann man die unbewussten psychischen Vorgänge erforschen?

Diese Grundfragen stellen den Leitfaden der Vorlesung dar.

Basisliteratur:

- Dijksterhuis, A. (2010). Das kluge Unbewusste - Denken mit Gefühl und Intuition. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Pöppel, E. (2000). Grenzen des Bewusstseins. Frankfurt: Insel.

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Geschichte der Philosophie – Teil IX: 20. Jahrhundert I

Zeit: Mi., 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Museum für Gegenwartskunst, Vortragssaal

Beginn: 9. November 2011

In der Philosophie des 20. Jahrhunderts lassen sich vor allem drei Hauptströmungen unterscheiden: die Phänomenologie, die Existenzphilosophie und die analytische Philosophie. In diesem Semester werden wir uns mit den zwei erstgenannten Denkrichtungen beschäftigen.

Die Phänomenologie, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die intellektuelle Szenerie Kontinentaleuropas nachhaltig bestimmte, wurde von Edmund Husserl begründet. Husserl begriff die Phänomenologie als „Wesenswissenschaft“, die „zu den Sachen selbst“ vorstoßen will, wie er mit einem berühmt gewordenen Schlagwort gesagt hat. Philosophie verstand er als Universalwissenschaft, aus der alle Einzelwissenschaften abgeleitet und alle Kulturleistungen verständlich gemacht werden können.

Die Existenzphilosophie stellt keine einheitliche Richtung dar; vielmehr lassen sich in ihr unterschiedlichste Strömungen ausmachen (z. B. Jaspers, Heidegger, Sartre, Camus). Wir werden uns in erster Linie auf Martin Heidegger und Jean-Paul Sartre konzentrieren. Insbesondere werden wir uns mit Heideggers Daseinsanalysen in *Sein und Zeit* befassen, ferner mit seiner Spätphilosophie nach der von ihm so genannten „Kehre“ sowie mit der Fortführung der Heideggerschen Lehre vom Verstehen in der Hermeneutik Hans-Georg Gadammers.

Der französische Existenzialismus stellt eine eigene Ausprägung der Existenzphilosophie dar. Sein Hauptrepräsentant Jean-Paul Sartre rückt das existentielle Problem der Freiheit ins Zentrum. Sartres Überzeugung nach sind wir geradezu zu unserer Freiheit verurteilt. Der Mensch, meint er, ist das, wozu er sich durch eigene Wahl macht. Das heißt, wir als Individuen sind aufgerufen, uns immer wieder neu zu entwerfen und uns auf die Übereinstimmung mit uns selbst hin zu überprüfen.

Auch in diesem Semester ist ein Neueinstieg möglich.

RELIGIONSWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Thomas Naumann

„Fremde“ Religion Islam – Eine Einführung

Zeit: Mi., 9.00 – 10.30 Uhr
Ort: Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn: 9. November 2011

Viele reden mit, aber nur wenige wissen Bescheid. Der Islam ist gegenwärtig in den Blickpunkt des Interesses gerückt, nicht nur durch einen weltweiten Terrorismus, der seine Gewalttaten mit Versatzstücken der islamischen Religion legitimiert, sondern auch durch die Gegenwart von 3,3 Millionen muslimischer Menschen in Deutschland.

Der Islam ist heute nach dem Christentum die zahlenmäßig zweitstärkste Religion in Deutschland. Keine Schulklasse, in der nicht auch muslimische Schülerinnen und Schüler lernen. Daher sind für angehende Lehrerinnen und Lehrer Grundkenntnisse über den Islam, seinen Glauben aber auch über Kultur und Lebensweise von Muslimen in Deutschland unabdingbar.

Die Veranstaltung versucht einen komprimierten Überblick (Entstehung, Glaubensvorstellungen und Glaubenspraxis) zu geben, ohne die heißen Themen auszusparen (Dschihad, Stellung der Frau, Kopftuch, Märtyrer, Glaube und Politik, Demokratie und Menschenrechte, Erziehung u.a.).

Literatur:

- Khoury, Adel Theodor, Der Islam. Sein Glaube, seine Lebensordnung, sein Anspruch, 6. Aufl., Freiburg 2001 (Herder TB 4167).
- Hamidullah, M., Der Islam. Geschichte, Religion, Kultur, Islamisches Zentrum Aachen, 3. verb. u. erg. Aufl., 1995. – Eine Darstellung aus islamischer Hand.
- Heine, Peter, Kulturknigge für Nichtmuslime. Ein Ratgeber für alle Bereiche des Alltags, Freiburg i. Br. 1996.
- Spuler-Stegemann, Ursula, Muslime in Deutschland - Nebeneinander oder Miteinander? Freiburg i. Br. 1998 (erw. Neuauflage 2002).

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Friedhelm Decher

Rüdiger Vaas/Michael Blume: Gott, Gene und Gehirn – Die Evolution der Religiosität

Zeit: Mi., 11.00 – 12.30 Uhr

Ort: Altes Lyzeum, Raum 5

Beginn: 9. November 2011

Für Immanuel Kant lautete eine der Grundfragen der Philosophie: „Was ist der Mensch?“. Darauf gibt es, wie die Geschichte der Philosophie und Anthropologie zeigt, vielfältige Antworten, aber wohl keine abschließende. Aus anthropologischer Perspektive betrachtet gehört dazu gewiss auch diejenige, die den Menschen als ein religiöses Wesen bestimmt. Als Beleg kann man auf den Sachverhalt verweisen, dass es in allen menschlichen Gesellschaften Religionen gab und gibt. So gesehen handelt es sich bei der Religion wohl um eine menschliche Universalie. Die Frage jedoch ist, kann man sie als ein rein kulturelles Phänomen begreifen, oder hat sie nicht auch spezifische biologische Grundlagen? Nach dem derzeitigen Forschungsstand scheint Religiosität mindestens teilweise kulturunabhängig zu sein und zur anthropologischen Ausstattung zu gehören, so dass sie sich als Phänomen der biokulturellen Evolution erweist.

In diesem Semester soll anhand des 2009 erschienenen Buchs *Gott, Gene und Gehirn* von Vaas und Blume der diesbezüglich aktuelle Forschungsstand vorgestellt werden. Dabei geht es unter anderem um Fragen wie etwa die folgenden: Was geht im Kopf religiöser Menschen vor sich? Steckt Religiosität in unseren Genen? Bringt Religiosität evolutionäre Selektionsvorteile mit sich? Was sind die kognitionsphilosophischen und – psychologischen Grundlagen des Glaubens?

Als Arbeitsgrundlage wird eine Textauswahl zusammengestellt.

LITERATURWISSENSCHAFT

Dr. Bernd Schulte

Gesprochen, gespielt und aufgeschrieben... – Eine Einführung in die Literaturwissenschaft (Teil III)

Zeit: Mi., 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: Altes Lyzeum, Raum 5

Beginn: 9. November 2011

Der zweite Teil dieser Einführungsveranstaltung behandelte literarische Epochen, Literatur im Zusammenhang der geschichtlichen Entwicklung neuer (Kultur-)Medien, sowie Literaturkritik als Medienkritik.

Im dritten und letzten Teil wird das Theater einen wichtigen Schwerpunkt bilden. Neben den poetologischen Grundlagen stehen zunächst die Entwicklung des Theaters als Institution, seine Formen und Aufführungspraxis sowie neuere mediale Repräsentationen auf dem Programm. Welche Unterschiede lassen sich zum Beispiel zwischen verfilmtem Theater und ‚realen‘ Aufführungen beschreiben? Wie wird in anderen Kulturen Theater gespielt? Welchen Einfluss hat der Aufführungsraum auf das Theatererlebnis? Welche Rollen kommen dem Publikum zu? Welchen Einfluss hat das „implizite Publikum“ beim Schreiben von Theaterstücken? Welchen Erkenntniswert/Erlebniswert hat die Wiederaufführung von „Klassikern“? Was sieht ein professioneller Theaterkritiker?

Abschließend wird in einem zusammenfassenden Rückblick auf die Inhalte der vergangenen Semester die Entwicklung der Literaturwissenschaft als akademisches Fach, ihre veränderten Arbeitsweisen sowie ihre Anbindung an andere Disziplinen im Rahmen moderner Universitätsstudien stehen.

Arbeitstexte werden wie immer als Kopie zur Verfügung gestellt.

POLITIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerhard Hufnagel

Max Weber: „Politik als Beruf“

Zeit	Mi., 16.00 – 17:30 Uhr
Ort:	Altes Lyzeum, Raum 5
Beginn:	9. November 2011

Im deutschen „Revolutionswinter“ 1918/19 hielt Max Weber vor Münchener Studenten zwei aufeinander bezogene Vorträge: „Wissenschaft als Beruf“ und „Politik als Beruf“. In letzterem lieferte er keine abstrakte und theoretische Definition „des Politischen“, sondern er beschrieb als erstes die „äußere“ Organisation von Politik, d.h. den institutionellen Rahmen des modernen bürokratischen Staates, um dann über den „inneren Beruf“ zur Politik zu reflektieren. Eingehend charakterisiert er die existenzielle Spannung der politisch Handelnden zwischen „gesinnungsethischer“ Unbedingtheit einerseits und „verantwortungsethischer“ Tragik andererseits. Diese Beobachtungen werden eingebettet in eine geschichtliche Zeitdiagnose, in der die „Entzauberung“ der modernen Welt, deren Chancen und Risiken für die prekäre Freiheit jedes einzelnen erörtert wird.

In der Arbeit mit diesem „klassischen“ Text (nur 80 Seiten) werden auch einige wichtige Perspektiven der Verstehenden Soziologie Max Webers im Hinblick auf Recht und Herrschaft, Wissenschaft und Religion erschlossen.

Text: Max Weber: Politik als Beruf. Mit einem Nachwort von Ralf Dahrendorf. Stuttgart 2002 (Reclam).
Zur Anschaffung empfohlen!

Literatur:

Gregor Fitz: Max Webers politisches Denken. Konstanz 2004 (UVK Verlagsgesellschaft – UTB 2570).

Hans-Peter Müller: Max Weber. Einführung in sein Werk. Köln 2007 (Böhlau – UTB 2952)

ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE FORTBILDUNG IN ERSTER HILFE

Malteser Hilfsdienst e.V.

Zeit:	16.00 – 18:00 Uhr
Ort:	Aula des Medien- und Kulturhauses Lüz
Termine:	17.11. und 24.11.2011

Nach einem Unfall. Der Verletzte liegt auf dem Rasen, über den Verletzten beugt sich eine Frau, um zu helfen. Kommt ein Mann sicheren und energischen Schrittes von hinten, tippt der Frau auf die Schulter und sagt: "Lassen Sie mich das mal machen, ich habe einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht." Die Frau schaut ihm eine Weile zu und sagt dann zu ihm: "Wenn Sie an die Stelle kommen, wo sie den Arzt rufen sollten: ich bin schon da."

Alle, die einen Führerschein in Deutschland gemacht haben, haben auch den Erste-Hilfe-Kurs schon einmal absolviert. Aber weiß man als Ersthelfer an einem Unfallort wirklich, womit man beginnen und was man tun soll?

Aus gegebenem Anlass hat die MITTWOCHSAKADEMIE die Initiative ergriffen und bietet im Wintersemester 2011/2012 einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs an, der vom Malteser Hilfsdienst e.V. geleitet wird. Mit dem Kurs möchte die MITTWOCHSAKADEMIE das geistige Angebot einmal um etwas Praktisches ergänzen. Lassen Sie Ihre Kenntnisse auffrischen, Wissenslücken in Erster Hilfe schließen sowie Ängste und Unsicherheiten abbauen! Denn wichtig ist im Notfall nicht nur, dass Sie etwas unternehmen, sondern auch was Sie tun.

Der Kurs ist auf ca. 10-20 Teilnehmer begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 3. November telefonisch, per Post und per Email entgegen genommen.

ARBEITSKREIS LITERATUR

Dr. Monika Schrader

Jorges Luis Borges (1899-1986), Spiegel und Maske (Erzählungen 1970-1983), Die Bibliothek von Babel (Erzählungen 1941/44/74)

Frederico Garcia Lorca (1898-1936),
Ausgewählte Gedichte

Zeit:	Mo., 18.00 – 20.00 Uhr
Ort:	Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109
Termine:	24.10., 14.11., 5.12. 2011, 16.01.2012, 30.01.

Die Beschäftigung mit lateinamerikanischer Literatur im vergangenen Semester soll im WS 2011/12 erweitert werden durch die Analyse ausgewählter Erzählungen von J.L. Borges und durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Gedichte des Spaniers Federico Garcia Lorca.

Mit seinen Erzählungen entwirft Borges einen Typus von Literatur, der in vielfacher Weise durch argentinische Wurzeln geprägt, dennoch mannigfache Bezüge zur europäischen Tradition von der Antike bis ins 20. Jahrhundert zeigt, wie Borges z.B. in seiner Vorrede zu seinen Erzählungen "Spiegel und Maske" hervorhebt. Die Mischung von lakonischem Erzählstil und gleichnishafter Sprachform begründet das Unverwechselbare der Erzählungen; zentrale Motive seines Werks sind: das Labyrinth, das Chaos, der Spiegel, der Traum. Als Motto kann seine Bemerkung dienen: "Die Kunst der Nacht ist in die Kunst des Tages eingedrungen". Die Gedichte Garcia Lorcas sind u.a. sowohl unter der Perspektive der Bezüge auf volkstümliche Traditionen wie auf die kühne Metapherntechnik hin zu lesen.

Literatur:

Jorge Luis Borges, *Spiegel und Maske*. Fischer TB 4. Aufl. 2004.

Jorge Luis Borges, *Die Bibliothek von Babel*. Reclam 1974.

Frederico Garcia Lorca, *Poemas/ Gedichte*. Reclam 2007.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Thomas Naumann

Theologische Schwerpunkte des Alten Testaments (II)

Vorlesung

Zeit: Do., 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2205

Beginn: 13. Oktober 2011

Theologie war für die Menschen des Alten Testaments nie theoretische Spekulation, sondern Deutung und Bewältigung unmittelbarer Lebenserfahrungen im Licht des Glaubens an einen Gott, der den Menschen nahe sein will. Die Theologie der Bibel verstehen, heißt darum auch, die Menschen kennen lernen, die ihre Glaubenserfahrung in einigen eindrucksvollen Vorstellungen und Einsichten ausgeprägt haben.

Die Vorlesung vermittelt exemplarische Einblicke in zentrale Aspekte und Charakteristika alttestamentlicher Theologie und Gotteserfahrung. Die Vorlesung setzt die Veranstaltung des vergangenen Semesters fort, kann aber auch von Studierenden besucht werden, die Theologische Schwerpunkte I nicht gehört haben.

Teil 2 behandelt die Themen: Tempel, Feste, Opfer, Königtum, Messias, Schöpfung; Schuld und Vergebung, Frömmigkeit u.a.

Literatur:

- Schmidt, Werner H., Alttestamentlicher Glaube, 8. erw. u. vollst. überarb. Aufl., 1996.
- Kaiser, Otto, Der Gott des Alten Testaments, 3 Bde., Göttingen 1998ff.

Darüber hinaus besteht für die HörerInnen der MITTWOCHSAKADEMIE die Möglichkeit, die Veranstaltung „Fremde' Religion Islam – Eine Einführung“, die Herr Prof. Dr. Thomas Naumann für das Hauptangebot der MITTWOCHSAKADEMIE in Olpe anbietet (s.o.), auch in Siegen zu besuchen. Sie findet statt: Freitags, 8.00 – 10.00 Uhr im Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., Raum AR-B 2014/15 und beginnt am 14. Oktober 2011.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Bernd Kollmann

Das Matthäusevangelium

Vorlesung

Zeit: Do., 8.00 – 10.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2205

Beginn: 13. Oktober 2011

Das Matthäusevangelium führt in unseren Bibeln die Evangelien an und wird traditionsgemäß als das erste Evangelium gezählt. Es ist in besonderer Weise auf die christliche Lebenspraxis ausgerichtet und hat wie kaum eine andere neutestamentliche Schrift die kirchliche Frömmigkeit geprägt. Seinen durch die Jahrhunderte hinweg erhobenen Anspruch, das älteste Evangelium zu sein, musste es allerdings in der neuzeitlichen Bibelforschung an Markus abtreten. Matthäus hat sein Evangelium um 80n.Chr. vermutlich in Syrien aus zwei großen Quellen gestaltet, nämlich dem Markusevangelium und einer Sammlung von Sprüchen Jesu, der sogenannten Spruchquelle. Auch wenn Matthäus heute ein wenig im Schatten des Markus zu stehen scheint, bleibt die Beschäftigung mit ihm eine faszinierende Sache. Ein besonderes Charakteristikum sind die großen Reden Jesu, von denen die Bergpredigt besonders hervorzuheben ist. Bei seiner Darstellung des Lebens Jesu hat der Evangelist Matthäus eine Reihe eigener theologischer Schwerpunkte gesetzt, indem er beispielsweise das Jesusgeschehen gezielt als Erfüllung der Schrift erweist, ethisch das Motiv der "besseren Gerechtigkeit" in den Mittelpunkt stellt und christologisch besonderen Wert auf die Davidsohnschaft Jesu legt.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner

Frühneuzeitliche Handschriften lesen und verstehen

Seminar

Zeit: Mo., 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-K 503/04

Beginn: 10. Oktober 2011

Wer sich historischen Personen und Ereignissen nicht nur über gedruckte, sondern auch über ungedruckte Spuren nähert, wird immer Neuland entdecken. Denn zu den meisten historischen Ereignissen und Konstellationen gibt es noch immer große Mengen nicht gesichteten, z.T. nicht einmal erfassten handschriftlichen Materials. Das liegt z.B. daran, dass es als nur sehr schwer oder gar nicht lesbar gilt – obwohl das mit ein bisschen Übung gar nicht so sein muss. Dieses Seminar soll neugierig machen auf die ‚Welt hinter den Büchern‘. Wir werden gemeinsam lesen und zugleich das Verstehen handschriftlicher Texte aus der Frühen Neuzeit üben. Inhaltlich wird es dabei v.a. um Quellen gehen, die Einblick in das Gemeindeleben im 17. und 18. Jahrhundert geben. Bestandteil des Seminars ist eine eintägige Exkursion in das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld.

THEOLOGIE

Prof. Dr. Andreas Hoffmann

Die Geschichte des Christentums – eine Geschichte von Verbrechen, Sündenfällen und Skandalen?

Seminar

Zeit: Fr., 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-B 2203

Beginn: 14. Oktober 2011

Kann man nach einem traditionellen Bild das Christentum als das Gottesvolk interpretieren, das unter der Führung des göttlichen Geistes durch die Zeiten seiner Vollendung entgegenpilgert? Beim Blick auf 2000 Jahre Christentums-geschichte kommen dem Betrachter einige Bedenken. Kritiker sehen die Entwicklung des Christentums als eine „Kriminalgeschichte“ (K.-F. Deschner), als eine Ansammlung von Gräueln, Verbrechen, Unmenschlichkeiten, ja nach christlichen Maßstäben von „Todsünden“. Die eigene Sündhaftigkeit wird von der katholischen Kirche selbst gesehen und eingestanden. Besonders deutlich hat dies Johannes Paul II. mit seinen sieben Vergebungsbitten für „die Schuld der Vergangenheit“ im März 2000 demonstriert.

Das Seminar befasst sich mit einigen großen „Sündenfällen“ des Christentums. Es geht darum, die Entwicklungen und Ereignisse differenziert kennenzulernen, sie in ihrem historischen Kontext zu analysieren, nach ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Christentums zu fragen und sie schließlich auf dem Hintergrund christlicher Überzeugungen und Werte zu beurteilen.

Einführende Literatur:

- Hauschild, W.-D., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 1-2, Gütersloh 2. Aufl. 2000/2001
- Angenendt, A., Toleranz und Gewalt. Das Christentum zwischen Bibel und Schwert, Münster 5. Aufl. 2006

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

ALTE GESCHICHTE

PD Dr. Sabine Müller

Das Phänomen ‚Alexander‘ in Antike und Mittelalter

Seminar

Zeit: Mo., 12.00 – 14.00 Uhr
Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-D 5105
(gelber Hörsaal)
Beginn: 10. Oktober 2011

Zu seinen Lebzeiten ein umstrittener Herrscher, wurde Alexander III. von Makedonien nach seinem Tod zu einer ikonischen Gestalt, einem Phänomen in der östlichen und westlichen Rezeption. Als Legitimationsfaktor der Diadochen und Leitfigur von Feldherren und Monarchen erfuhr Alexander eine positive Aufwertung. In gegenteiliger Bewertung wurde er zum rhetorisch-philosophischen Negativexempel für Hybris und Tyrannis. In den vielfältigen mittelalterlichen Alexanderromanen erschien Alexander im Osten als Frauenheld, Weiser und Prophet, im Westen als vorbildlicher Ritter, christlicher Kaiser und Erforscher seiner Umwelt, der in einer Taucherglocke den Meeresgrund erkundete. Inhalt der Vorlesung ist die kritische Diskussion der verschiedenen Alexanderfiguren in westlicher und östlicher Rezeption in Text und Bild von der Diadochenzeit bis ins Spätmittelalter vor ihrem jeweiligen Hintergrund.

Literatur:

- Hadjinicolaou, N. (Hg.), Alexander the Great in European art, Thessaloniki 1997
- Noll, T., Alexander der Große in der nachantiken bildenden Kunst, Mainz 2005
- Spencer, D., The Roman Alexander. Reading a Cultural Myth, Exeter 2002
- Stoneman, R., Alexander the Great. A Life in Legend, New Haven/London 2008
- Wirth, G., Alexander, Kassander und andere Zeitgenossen. Erwägungen zum Problem ihrer Selbstdarstellung, Tyche 4 (1989), 193-220
- Wirth, G., Der Weg in die Vergessenheit. Zum Schicksal des antiken Alexanderbildes, Wien 1993

PHILOSOPHIE

Prof. Dr. Marion Heinz

**Die Konzeption des Lebendigen in der Philosophie des
18. und 19. Jahrhunderts**

Seminar

Zeit: Do., 14.00 – 16.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-K 503/04

Beginn: 13. Oktober 2011

SOZIOLOGIE

Dr. Olaf Behrend

Familie und Genogrammanalyse

Seminar

Zeit: Fr., 12.00 – 14.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1011

Beginn: 14. Oktober 2011

Familie kann hinsichtlich ihrer äußeren Erscheinungsform oder als Interaktionssystem zum Gegenstand der Soziologie werden. In diesem Seminar soll letzterer Zugang zu Familie verfolgt werden, in dem die Dynamik der ödipalen Triade zum Ausgangspunkt des familialen Systems genommen wird. Vor diesem analytischen Grundmodell der strukturalen Familiensoziologie werden dann unterschiedliche empirische Realisierungsweisen von Familie betrachtet. Dafür wird die Genogrammanalyse in ihren Grundzügen herangezogen. Dies erfolgt unter dem besonderen Fokus der sozialarbeiterischen Intervention in das System Familie in Fällen von Familienhilfe.

Literatur:

- Tilman Allert, Lieselotte Bieback-Diel, Helmut Oberle, Elisabeth Seyfahrt (1994): Familie, Milieu und sozialpädagogische Intervention, Münster: Votum-Verlag.
- Funcke, Dorett, Hildenbrand, Bruno (2009): Unkonventionelle Familien in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Hildenbrand, Bruno (2008): Genogrammanalyse, Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Parsons, Talcott (1968): Sozialstruktur und Persönlichkeit, Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt.

KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Joseph Imorde

Rokoko

Seminar

Zeit: Di., 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-A 1012

Beginn: 11. Oktober 2011

Die höfische Kultur des 18. Jahrhunderts zeichnet sich durch eine zunehmende Ritualisierung aus. Man könnte vielleicht von der Rhetorisierung aller Lebensbereiche sprechen, von einer Kodifizierung auch der Kunst und ihrer Funktionen im Umfeld herrschaftlicher Repräsentation, deren gesellschaftliche Sphäre durch Separation und Distanz, gleichzeitig aber auch durch inszenierte Nähe, das heißt durch permanente Sichtbarkeit und Visualisierung geprägt ist. Das Seminar möchte die Bedingtheiten der Entstehung des Rokoko vor allem am französischen Hof, aber auch in anderen europäischen Zentren wie Rom oder Dresden klären und versuchen, die künstlerischen Leistungen der Epoche auf allen Ebenen herauszuarbeiten, das heißt auch auf den Feldern der Architektur und des Kunsthandwerks und mit eingehender Berücksichtigung der Tafel- und Festkultur.

Literatur:

Sammler, Ingrid: Höfische Festkultur im Zeitalter Ludwigs XIV. Frankfurt: Lang 2009.

Harries, Karsten: Die Bayerische Rokokokirche. Das Irrationale und das Sakrale. Dorfen: Hawel 2009.

BIOLOGIE

Dr. Thomas Hoppe

Allgemeine Biologie I

Vorlesung

Zeit: Mo., 8.00 – 10.00 Uhr
Ort: Universitätsgebäude Adolf-Reichwein-Str., AR-D 5105
(gelber Hörsaal)
Beginn: 26. Oktober 2011

Die Einführung erstreckt sich von den molekularen Grundlagen des Lebens bis hin zum Zellniveau.

- Kennzeichen & Hierarchiestufen des Lebens
- Naturwissenschaftlicher Erkenntnisprozess
- Chemische Grundlagen der Biologie
- Aufbau und Vorkommen von Makromolekülen: Kohlenhydrate, Lipide, Proteine, Nucleinsäuren
- Ernährung: Verdauungsorgane & ihre Funktionen
- Enzyme
- Zelle: Aufbau und Aufgaben der Organelle
- Zellatmung

Literatur:

- Neil A. Campbell, Jane B. Reece & Jürgen Markl (Hrsg.) (2009) Biologie. Pearson Education, München.
- William K. Purves, David Sodava, Gordon H. Orians & H. Craig Heller (2006): Biologie. Spektrum Akademischer Verlag, München.

KUNST DER GEGENWART

Antoni Tàpies,
Bild, Körper, Pathos
Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst Siegen
vom 13.11.2011 bis 19.02.2012

**Museum für
Gegenwartskunst
Siegen**

**Exklusive und kostenlose Führung für die
Mittwochsakademie
mit Dr. Eva Schmidt am
Dienstag, 15.11.2011 um 16.00 Uhr**



Antoni Tàpies, der 1972 den Rubenspreis der Stadt Siegen erhielt, ist zweifellos ein Hauptvertreter der europäischen Malerei der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Unverwechselbar sind seine Materialbilder aus Sand, Zement, Marmorstaub und Leim. Auch Fundstücke, wie Kleider oder Alltagsgegenstände, werden integriert. Der katalanische Künstler entwickelte eine universelle Ikonographie aus Buchstaben, Kreuzen und Zeichen. Die Ausstellung zeigt 50 Werke des katalanischen Künstlers.



Öffentliche Vortragsreihe

Armut

Prof. Dr. Gerhard Willke, Hochschule für Wirtschaft, Nürtingen
Armut in einem wohlhabenden Land – 7 Thesen zur Armut in Deutschland
Donnerstag, 10. November 2011

Prof. Dr. Lutz Raphael, Universität Trier
Zwischen Ausschluss und Solidarität – Armut in der Geschichte Europas
Donnerstag, 17. November 2011

Dr. Rainer Josef Barzen, Universität Trier
"Ich der Herr schaffe Gnade, Recht und Gerechtigkeit" – Armut im Judentum
Donnerstag, 24. November 2011

Prof. Dr. Bernhard Schneider, Theologische Fakultät Trier
Armut und Armenfürsorge in der Geschichte des Christentums
Donnerstag, 01. Dezember 2011

Prof. Dr. Stefan Kutzner, Universität Siegen
Armut als soziales Problem: Zum Umgang mit Armut im demokratischen Wohlfahrtsstaat
Donnerstag, 08. Dezember 2011

Dr. Peter Szynka, Ev. Fachverband Wohnen und Existenzsicherung, Hannover
Menschen ohne Wohnung = Menschen ohne Würde?
Donnerstag, 12. Januar 2012

Prof. Dr. Karl August Chassé, Fachhochschule Jena
Kinderarmut in Deutschland
Donnerstag, 19. Januar 2012

NN.
„...die Hungernden zu speisen“ – Spenden und Spender in Deutschland
Donnerstag, 26. Januar 2012

N.N., MISEREOR, Aachen
Armut und Solidarität in der Weltgesellschaft
Donnerstag, 02. Februar 2012
